



# werd' mal schnell **GRÜNMARK**



# werd' mal schnell GRÜNMARK

Das Leitbild zum Stadtteil trägt den Namen "werd' mal schnell Grünmark". Dies bezieht sich auf die Leitidee, den Stadtteil durch diverse Verknüpfungen von Grünräumen zu stärken und insbesondere die öffentlichen Räume als Merkmale einer menschenfreundlichen Stadt hervorzuheben. Statt der gegenwärtigen Autoorientierung wird der Menschen in den Mittelpunkt des Stadtteils gesetzt.

Die Planung verfolgt das Ziel, einen Parkstadtteil mit vielfältigen Grünräumen zu schaffen.

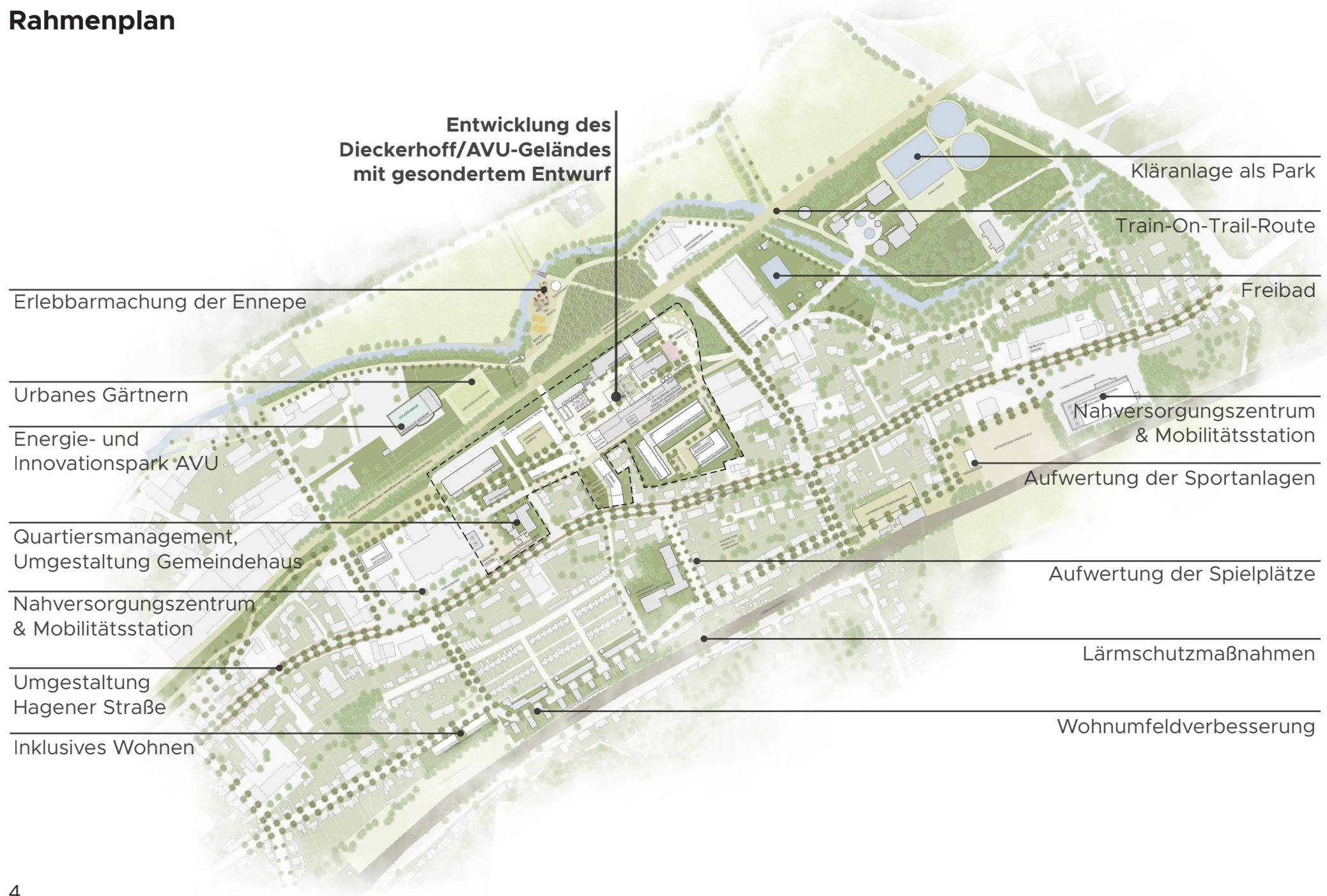
Neben der Stärkung der Aufenthaltsqualität und sozialen Interaktion ist der Umwelt- und Klimaschutz ein wesentliches Merkmal. Der Stadtteil befindet sich im Umfeld diverser hochwertiger Freiräume und wird in dieses Gefüge stärker eingebettet.

Auch das ehemalige Industriegelände der Firma Dieckerhoff Guss, welches durch die Insolvenz leer steht, wird im Projektverlauf als Quartier mit großen öffentlichen Räumen und kreativem Gewerbe entwickelt.

Der Projektslogan soll im weiteren Prozess als Marke etabliert werden, mit der sich die Bewohner:innen identifizieren können.

|  |           |
|--|-----------|
| <b>Projekterläuterung</b>                          | <b>2</b>  |
| Rahmenplan   | 4         |
| Städtebaulicher Entwurf Dieckerhoff                | 5         |
| Stakeholderanalyse                                 | 6         |
| Analyse zum Stadtteil                              | 7         |
| Annahmen zur Beteiligung                           | 8         |
| Ziele zur Beteiligung                              | 9         |
| <b>Beteiligungskonzept</b>                         | <b>10</b> |
| Zeitleiste   | 10        |
| Erläuterung  | 12        |
| Verortung  | 13        |
| <b>Beteiligungsformate und Instrumente</b>         | <b>14</b> |
| Quartiersmanagement                                | 14        |
| Verfügungsfonds                                    | 16        |
| Entwicklungsinitiative                             | 18        |
| Stadtteilrundgänge                                 | 20        |
| Expertenworkshops                                  | 22        |
| Brandingverfahren                                  | 24        |
| Pro Action Café                                    | 26        |
| Ideenmarkt   | 28        |
| <b>Vertiefung: Digitale Beteiligung</b>            | <b>30</b> |
| Website & App                                      | 32        |
| Stadtteil-Beteiligung                              | 36        |
| Dieckerhoff-Beteiligung                            | 38        |
| Evaluation   | 40        |
| Fazit  | 42        |
| <b>Vertiefung: Analoge Dieckerhoff-Beteiligung</b> | <b>44</b> |
| Ideenwerkstatt                                     | 44        |
| Planungswerkstatt                                  | 48        |
| weitere Veranstaltungen                            | 51        |
| <b>Kommunikationsstrategie</b>                     | <b>52</b> |
| Flyer & QR-Code                                    | 52        |
| Veranstaltungsplakate                              | 54        |

# Rahmenplan



# Städtebaulicher Entwurf Dieckerhoff-Gelände



Mit der Insolvenz des Unternehmens "Dieckerhoff" entsteht in Schnellmark eine Brachfläche von ca. drei Hektar, welche eine impulsgebende Funktion übernehmen kann. Die ehemalige Fabrik hat eine identitätsstiftende Geschichte und liegt nahe des Gemeindezentrums im räumlichen Mittelpunkt des

Stadtteils. Die Planung sieht ein kreatives Quartier vor, bei dem diverse Gebäude und ehemalige Industriestrukturen erhalten bleiben. Es soll gewohnt, gearbeitet und gelebt werden. Insbesondere die öffentlichen Räume spielen eine große Rolle, weshalb die Belebung des Platzes bedeutsam ist.

# Stakeholderanalyse

**Marktakteure**

- Bauverein
- Dieckerhoff Guss (Insolvenzverw.)
- Roigk GmbH & Co.
- AHE GmbH
- Paul Hedfeld
- Altfeld
- Diverse Einzelhandelsbetriebe
- Ruhrverband Kläranlage (+ öff.)

**Öffentliche Akteure**

- Stadt Gevelsberg
- Büro für Wirtschaftsförderung
- Politik
- Grundschule
- Aufsuchende Jugendarbeit
- AVU Aktiengesellschaft
- Kindertagesstätten

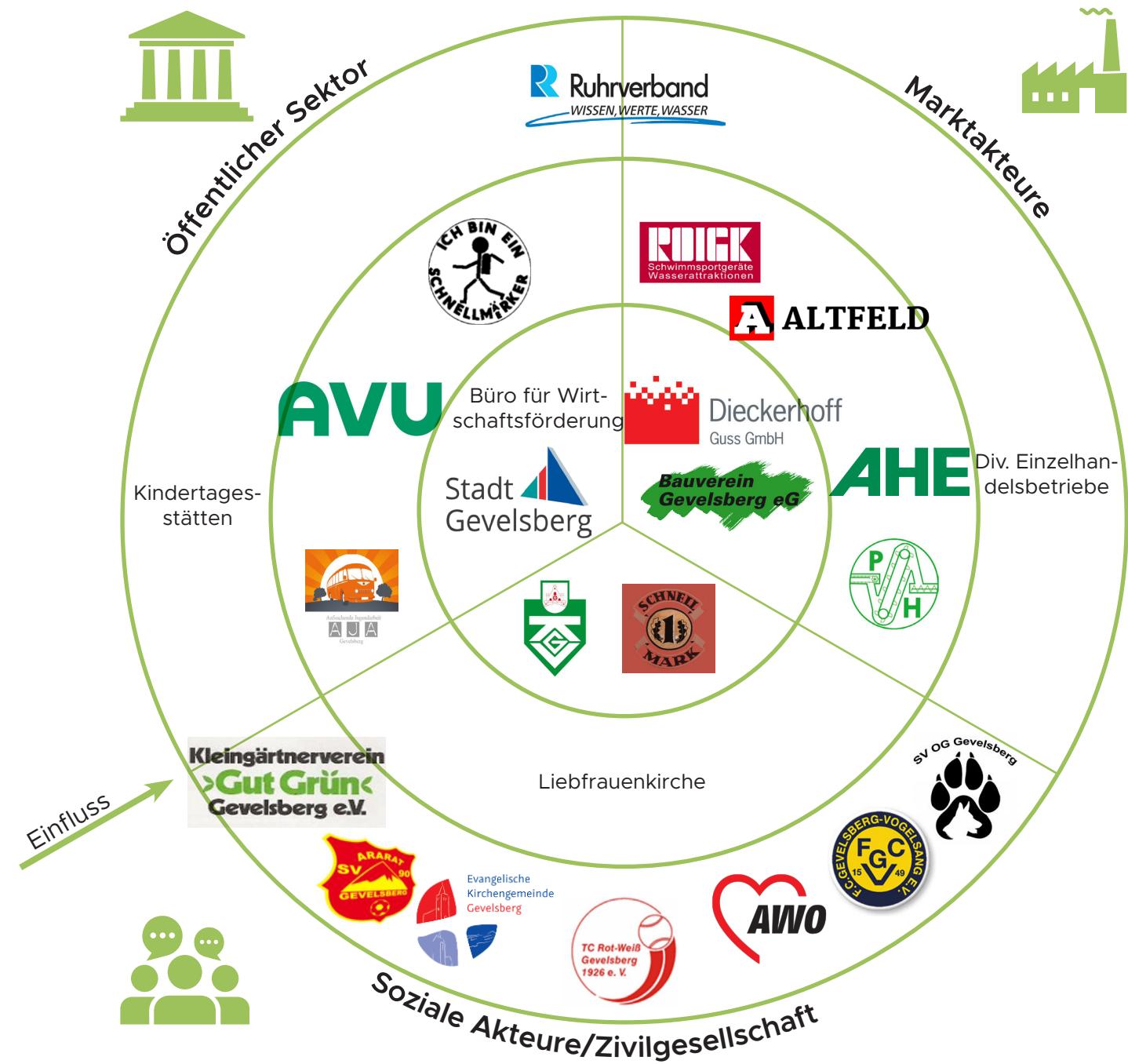
**Soziale Akteure/Zivilgesellschaft**

- Diverse Kirmesgruppen
- Gevelsberger Kirmesverein e.V.
- Liebfrauenkirche
- SV Ararat 1990 Gevelsberg
- FC Gevelsberg Vogelsang
- TC Rot-Weiß 1926
- Kleingartenverein Gut Grün. e.V.
- Jugend der Ev. Kirchengemeinde
- SV OG Gevelsberg Schnellmark e.V.
- AWO Kita Schnellmark

hoch  
hoch  
mittel  
mittel  
mittel  
mittel  
gering  
gering

hoch  
hoch  
hoch  
mittel  
mittel  
mittel  
gering

hoch  
hoch  
mittel  
gering  
gering  
gering  
gering  
gering  
gering  
gering



### Akteurskultur

Die Schnellmarker Akteurskultur verfügt über diverse Unternehmen, welche über ein hohes Interesse und einen hohen Einfluss bei der Stadtentwicklung verfügen. Für die Planung ist insbesondere die Insolvenzverwaltung der Firma Dieckerhoff Guss von Relevanz, darüber hinaus aber auch Roigk, Altfeld und andere. Der Bauverein ist als enger Partner der Stadt und Eigentümer der meisten Wohngebäude ein äußerst wichtiger Akteur der Stadtteilentwicklung. Die weiteren Wohnbestände sind vorwiegend durch kleine Einzeleigentümer geprägt.

Zugleich ist jedoch die Zivilgesellschaft unterrepräsentiert, was durch die Beteiligungsstrategie zu kompensieren ist. Abgesehen von den Kirmesvereinen und -gruppen bestehen keine Zusammenschlüsse mit großem Einfluss. Insbeson-

dere fällt auf, dass - angesichts der heterogenen Bevölkerung des Stadtteils - diverse Zielgruppen wie Menschen mit Migrationshintergrund nicht adäquat durch Zusammenschlüsse repräsentiert werden.

Insgesamt lässt sich konstatieren, dass viele Partikularinteressen bestehen, welche jedoch bisher nicht gebündelt werden können. Es fehlt eine Plattform, auf der sich die unterschiedlichen Menschen und Akteure austauschen können.

### Bevölkerungsstruktur

Der Stadtteil wohnen über 1.540 Einwohnende, davon 80 % mit deutscher Staatsangehörigkeit. Die Bevölkerung wird in hohem Maße durch den demographischen Wandel geprägt: 33,7 % sind über 60 Jahre alt, mehr als 50 % über 50 Jahre. Dem Wegzug von jungen Menschen ist

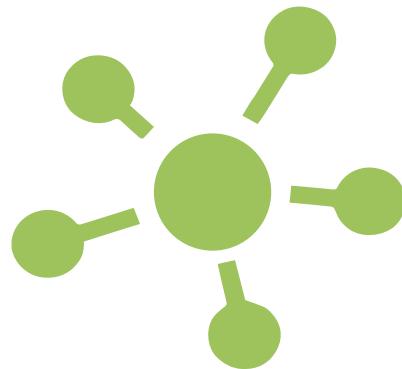
somit zukünftig entgegenzuwirken, unter anderem durch ein entsprechendes Angebot und eine enge Bindung zu dem Stadtteil, welche durch eine Beteiligung gefördert werden kann.

5 % der Bewohner:innen sind italienischer Nationalität, viele weitere Menschen italienischer Abstammung. Auch diese Menschen sind in die Beteiligung zu integrieren.

### Image

Zudem fällt bei der Analyse zum Stadtteil auf, dass dieser gegenwärtig ein über "graues" Image ohne ausdifferenzierte Identität verfügt. Schnellmark hat eine Funktion als Durchgangsort, zugleich fehlt jedoch ein belebter Kern mit einem vielfältigen Nutzungsangebot. Lediglich die Industriekultur kann als identitätsstiftendes Merkmal betrachtet werden.

# Annahmen zur Beteiligung



## Beteiligungsstart

Die Erstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes zum Gevelsberger Stadtteil Schnellmark startet im Frühjahr 2021 im Rahmen der Förderung durch die Städtebauförderung und das Programm "Soziale Stadt". Ziel ist es, ein Konzept für den Gesamtstadtteil Schnellmark zu erarbeiten, welches diversen Negativentwicklungen der letzten Jahre gegensteuert. Das Dieckerhoff-Gelände stellt hierbei das prestigeträchtigste Projekt dar.

## Prozess

Die Covid-19-Pandemie wird bei dem Beteiligungskonzept ausgeblendet. Es werden mehrere Phasen dargestellt, von der Vorbereitung bis zur Planung und

Umsetzung der Beteiligung. Hierbei wird der Prozess auf Stadtteilebene gestartet und sukzessive auf konkrete Maßnahmen fokussiert. Die Vertiefung - welche die Planungsphase darstellt - bezieht sich ausschließlich auf das Dieckerhoff-Gelände. Zu anderen Planungsinhalten finden ebenso Beteiligungen statt, welche im Rahmen des Moduls jedoch nicht dargestellt werden.

## Beteiligung aus dem Projekt III

In der Projektarbeit wurde bereits eine Beteiligung mithilfe einer Webseite durchgeführt. Die Formate würden jedoch nicht am Anfang der Beteiligung stehen, sondern sich in den Prozess einbetten. Dies wird im Konzept erläutert.

## Perspektive

Das Beteiligungskonzept wird aus der Perspektive eines Planungsbüros dargestellt, welches von der Stadt für die Durchführung des ISEKs beauftragt wurde. Durch das Büro werden die Beteiligungsformate organisiert und durchgeführt, die Planungen erfolgen primär durch externe Büros.

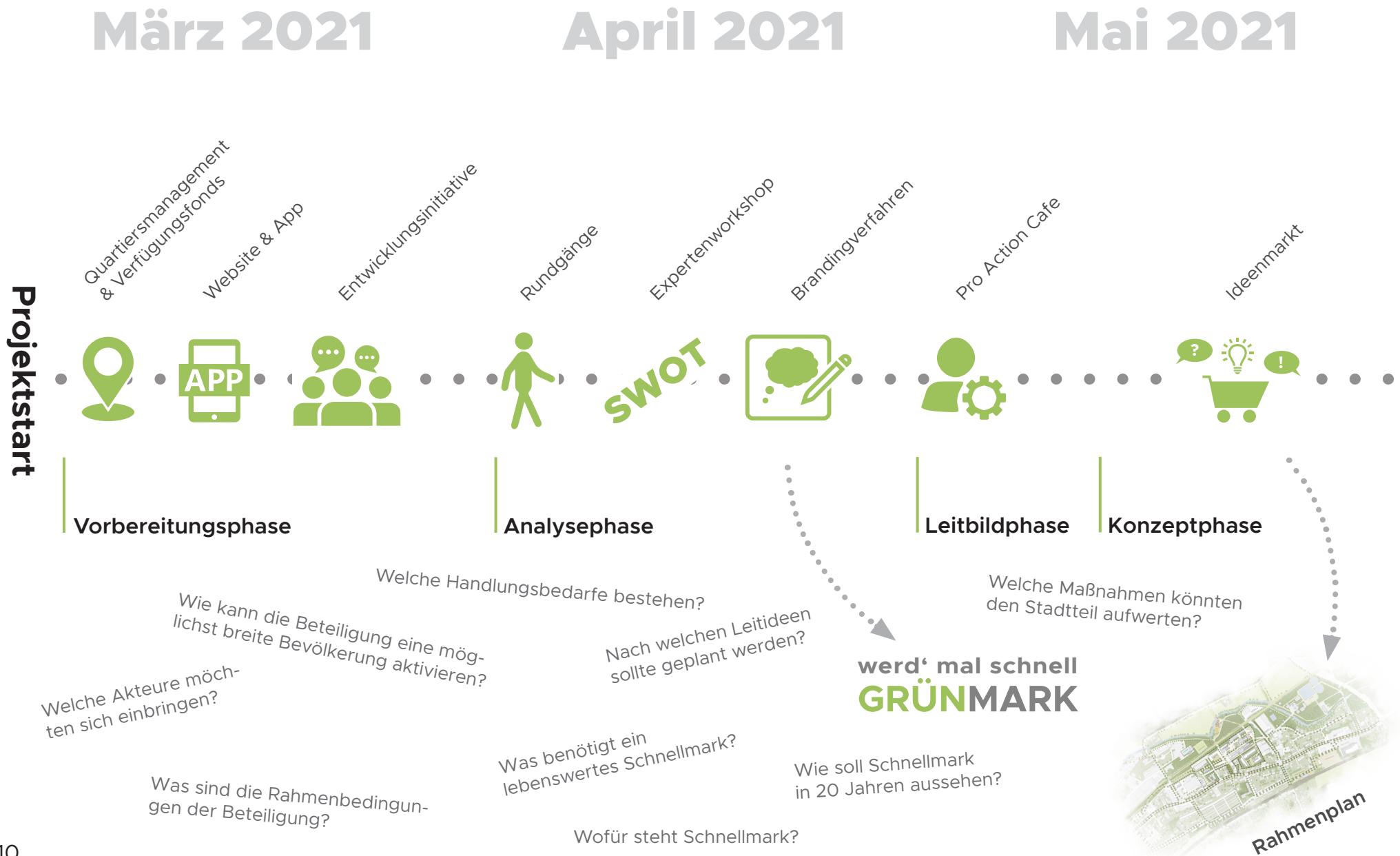
## Planungsstand Dieckerhoff

Zu Beginn des Projektes sind bereits Teile des Dieckerhoff-Geländes abgerissen. Ziel der Beteiligung ist ein Umnutzungskonzept des weiteren Gebäudebestandes sowie eines Freiraumkonzeptes, mit dem der öffentliche Raum belebt werden kann und sich zu einem Impulsgeber für Schnellmark entwickeln kann.



1. Inklusive und niedrigschwellige Angebote
2. Gezielte Ansprache von Kindern, Jugendlichen und Senior:innen
3. Prozesshafte Beteiligung, um Erfolge sichtbar zu machen
4. Engagement im Stadtteil steigern
5. Identitätsstiftende Beteiligungsformate

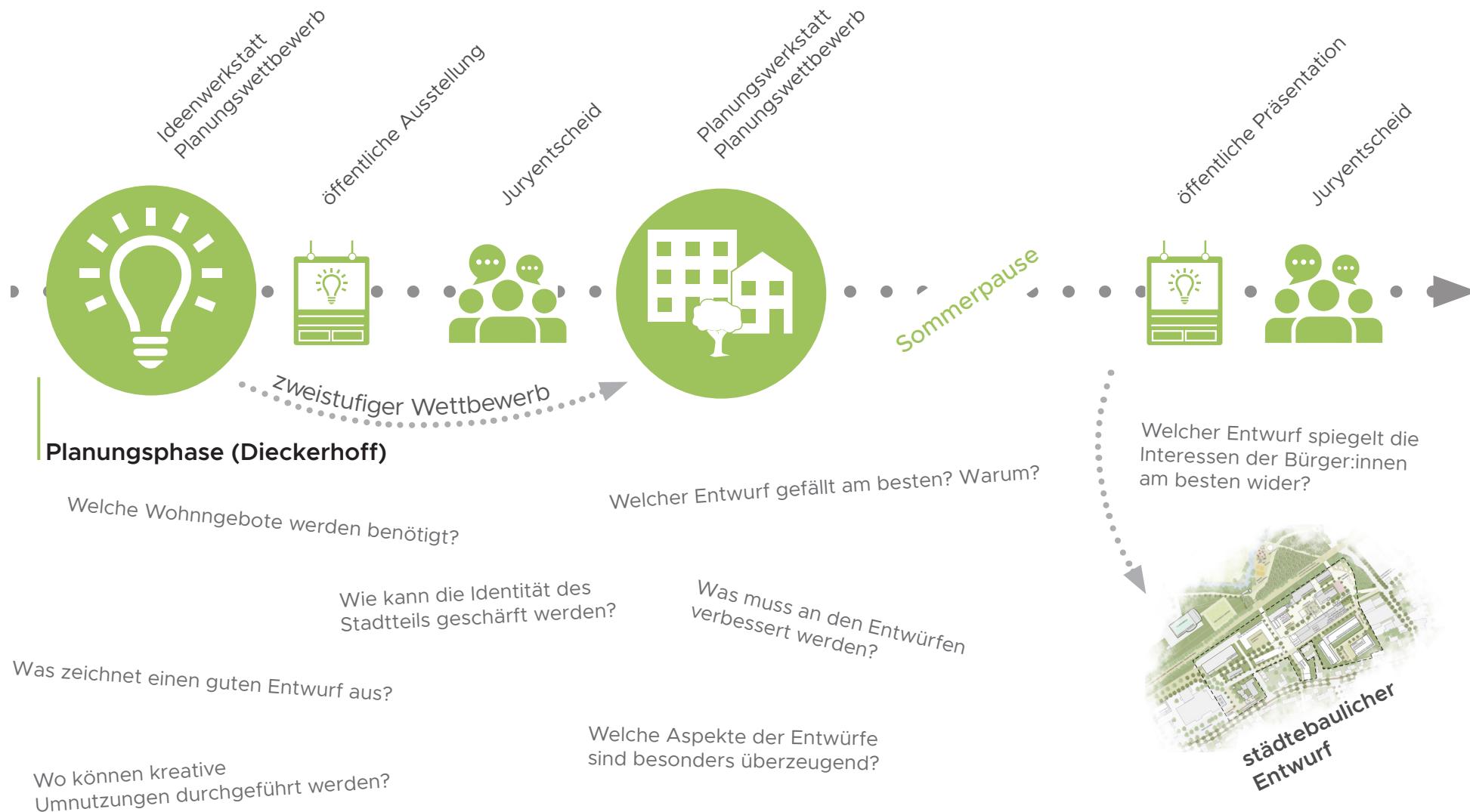
## Zeitleiste



Juni 2021

Juli 2021

August 2021



## Erläuterung



Die Beteiligung besteht - dem Erarbeitungs- und Planungsprozess des ISEKs entsprechend - aus mehreren Phasen. Die Vorbereitungsphase dient lediglich der strukturellen Etablierung von wesentlichen Maßnahmen. Zu Beginn der Analysephase startet die umfassende Beteiligung. In den Leitbild- und Konzeptphasen werden mögliche Entwicklungsideen erarbeitet und konkretisiert; hieraus gehen das räumliche Leitbild sowie der Rahmenplan hervor. Zweiter dient als Grundlage für die konkrete Planung von Maßnahmen, darunter der Entwicklung des Dieckerhoff-Geländes.

Mehrere Beteiligungsformate wie der Verfügungsfonds sind dauerhaft und sollen zur Etablierung einer konstanten Beteiligung und Interessensvertretung beitragen, während andere Formate punktuell

zu bestimmten Planungsphasen erforderlich sind. Darüber hinaus gibt es wiederkehrende Elemente wie die Stadtteilrundgänge, welche sich jedoch in ihrer Art und den jeweiligen Zielen in den verschiedenen Phasen unterscheiden.

Die Entwicklungsinitiative, führt die Expert\*innen des Stadtteils zusammen und fungiert als Anker im Rahmen der Beteiligung. Der Zusammenschluss ist für alle Interessierten offen und wird stets zu allen Expertenveranstaltungen priorisiert eingeladen.

Zudem sind weitere regelmäßige Treffen über den Plaungsprozess hinweg vorgesehen, durch den sich der Zusammenschluss langfristig verstetigen soll. Neben weiteren Beteiligungsformaten wird die Entwicklungsinitiative im Quartiersmanagement der ehemaligen Liebfrauenkir-

che angesiedelt.

Die beiden großen Beteiligungsformate zum Dieckerhoff-Gelände sind zudem sehr prestigeträchtig für den Stadtteil, weshalb hier ein vielfältiges Angebot mit Freizeitaktivitäten ermöglicht wird.

Neben der Beteiligung wird von diesen Veranstaltungen eine Identitätsbildung erwartet - im besten Fall wird auch in der Zukunft ein jährliches Fest mit Beteiligungsangeboten zu aktuellen Stadtteilentwicklungsthemen veranstaltet.

Die Beteiligungsstrategie wird in einem Zeitrahmen von sechs Monaten dargestellt, im Anschluss erfolgt eine mehrjährige Umsetzung und Evaluation der Maßnahmen. Dauerhafte Beteiligungen werden über den dargestellten Zeitraum hinaus durchgeführt und möglichst verstetigt.



# Quartiersmanagement



Als zentrale Anlaufstelle im Stadtteil wird ein Quartiersmanagement etabliert. Neben der täglichen Präsenz im Stadtteilbüro im ehemaligen Gemeindehaus in zentraler Lage, übernehmen die Mitarbeitenden die Aufgabe als Bindungsglied zwischen Politik und Verwaltung sowie den Bürger:innen und Akteuren des Stadtteils zu vermitteln.

Sämtliche Maßnahmen der Stadtteilentwicklung werden durch das QM koordiniert, darunter der Verfugungsfonds.

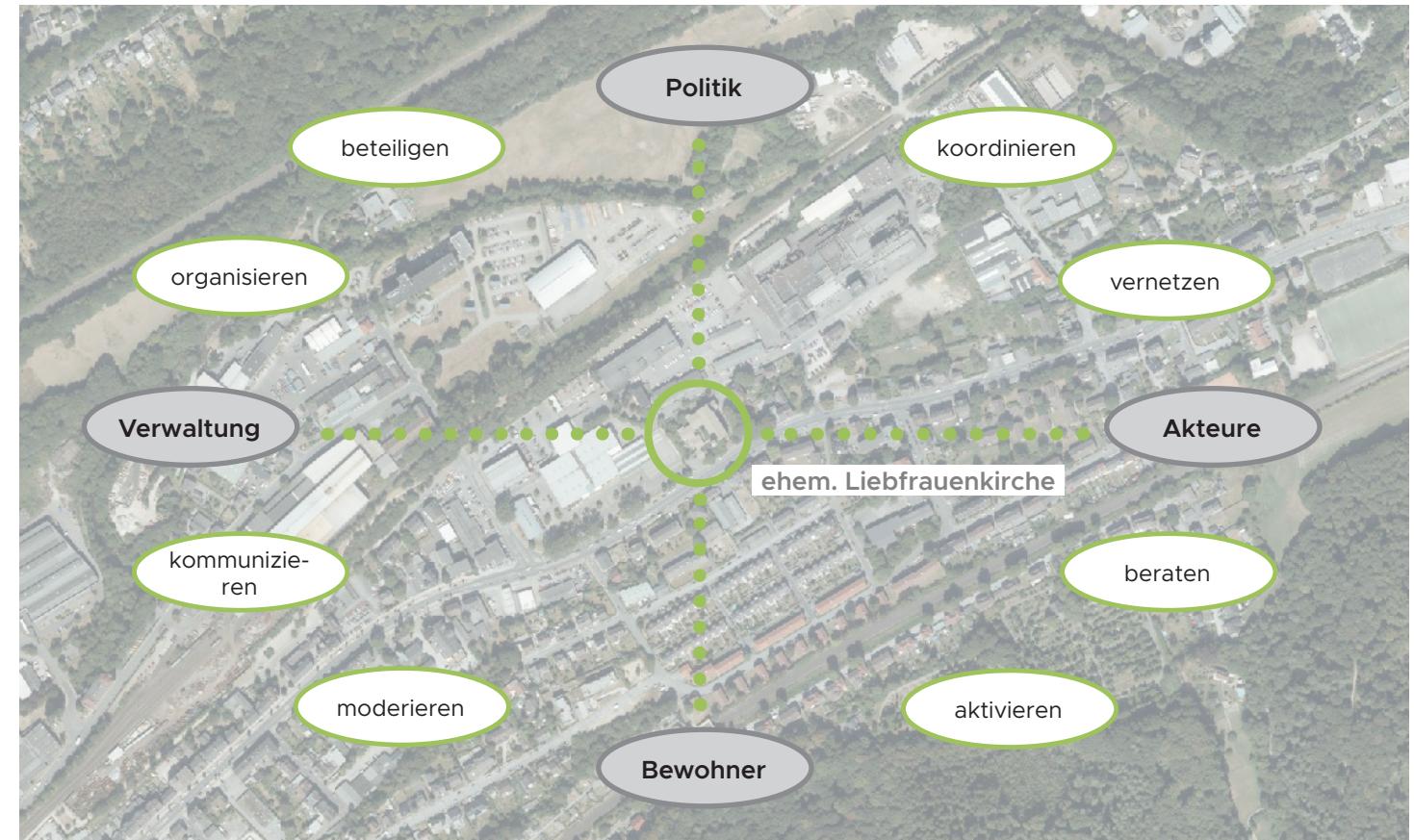
Insbesondere die Bürger:innen erhalten somit kompetente Ansprechpartner vor Ort. Zudem wird das QM Standort für diverse Beteiligungsformate.

**Wann?**  
dauerhafte Maßnahme  
über den gesamten  
Förderhorizont

**Hauptzielgruppen?**  
Vernetzung zwischen  
Bürger:innen und lokalen  
Akteuren sowie  
Verwaltung und Politik

**Inhalte?**  
Stadtteilprojekte und  
Beteiligung organisieren,  
Kommunikation,  
Beratung, Vernetzung etc.

**Vorteile?**  
erhöhte Sichtbarkeit,  
zentrale Anlaufstelle



Maßnahmenstart

Analyse

Leitbild

Konzept

Planung

Umsetzung

# Verfügungsfonds



Der Stadtteilrat kann als Vertretung der Bürgerschaft und den Akteuren die Gelder des Verfügungsfonds einsetzen. Die Gelder werden u. a. durch lokale Unternehmen und die Stadt bereitgestellt und werden durch die Städtebauförderung zu 50% bezuschusst.

Damit wird ein transparentes und bürgerliches Instrument eingesetzt, welche das Engagement im Stadtteil fördern kann.

Der Jugendrat fungiert als Äquivalent für junge Menschen und erhält ebenfalls einen Teilbeitrag zum Verfügen.

## Verfügungsfonds

### Wann?

dauerhafte Maßnahme,  
Wahlen alle 2 Jahre

### Hauptzielgruppen?

Engagierte Bürger:innen,  
lokale Akteure und  
Unternehmen, Jugendliche

### Inhalte?

lokale Projekte, Aktionen,  
Maßnahmen, Anschaf-  
fungen ermöglichen und  
finanzieren

### Vorteile?

direkte Demokratie,  
Förderung lokaler Investiti-  
onen,  
Etablierung von großem  
Engagement im Stadtteil,  
Demokratieverständnis



Projektstart

Analyse

Leitbild

Konzept

Planung

Umsetzung

# Entwicklungsinitiative



Die Entwicklungsinitiative ist ein Zusammenschluss aller engagierten Akteure und Bürger:innen.

Die Mitglieder treffen sich regelmäßig und stehen der Stadt beratend zur Seite.

Die Mitglieder werden zu den Expertenworkshops eingeladen und können sich somit in hohem Maße beteiligen.

Zudem hat die Entwicklungsinitiative Entscheidungsgewalt, zum Beispiel bei den städtebaulichen Entwürfen.

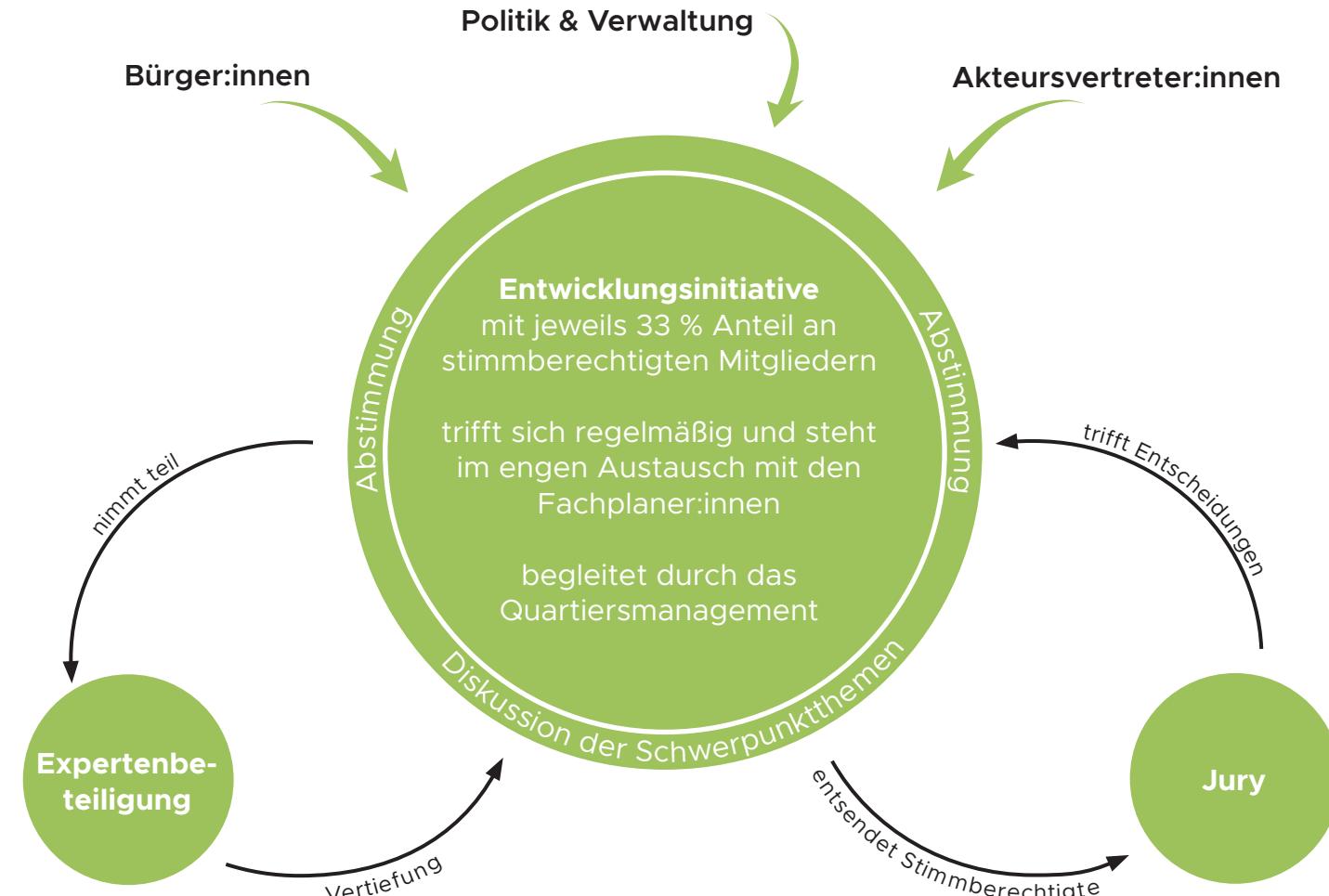
## Entwicklungsinitiative

**Wann?**  
dauerhafte Maßnahme

**Hauptzielgruppen?**  
engagierte Bürger:innen,  
lokale Akteure, Politik,  
Verwaltung;  
offen für alle Interessierten

**Inhalte?**  
demokratischer Austausch  
der Interessierten ohne  
Hierarchien,  
Beratung der Stadt und  
Planer:innen,  
Entscheidungsgremium

**Vorteile?**  
Stärkung der internen  
Kommunikation,  
regelmäßiger Austausch



**Gründung**

**Juryentscheid Phase I**

**Juryentscheid Phase II**

**Analyse**

**Leitbild**

**Konzept**

**Planung**

**Umsetzung**

# Stadtteilrundgänge



Im Laufe des Prozesses werden diverse Rundgänge im Stadtteil durchgeführt. Mit den Veranstaltungen sollen insbesondere Senior:innen aktiviert werden.

In der Analyse wird der Ist-Zustand der öffentlichen Räume analysiert, zum Beispiel zum Thema Barrierefreiheit. Im Planungsprozess zum städtebaulichen Entwurf finden Rundgänge statt, um den Erhalt der identitätsstiftenden Industriekultur zu qualifizieren.

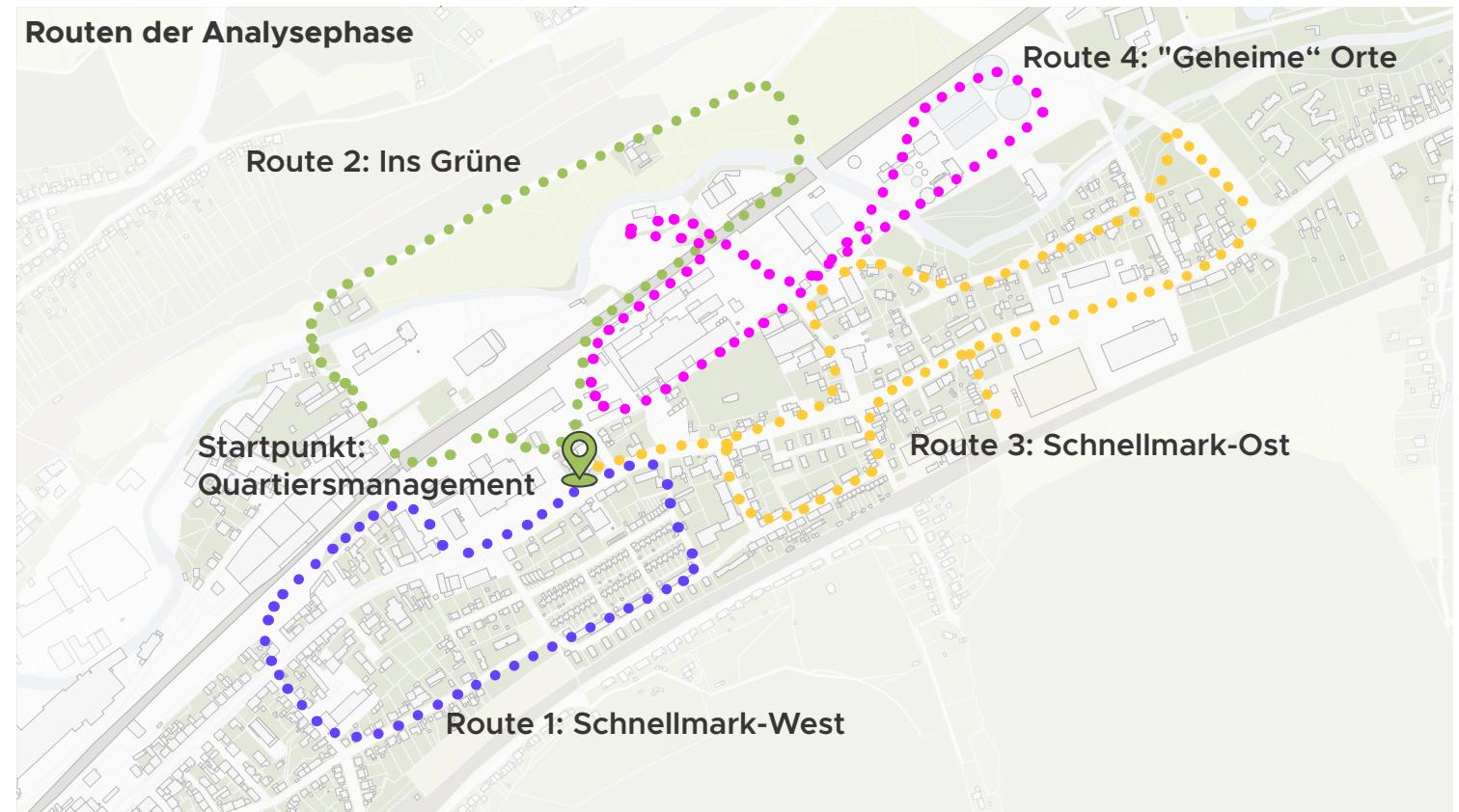
Im Umsetzungsprozess werden die Maßnahmen bei verschiedenen Rundgänge gemeinsam begutachtet; im späteren Prozess sind ebenso Rundgänge zur Evaluation vorstellbar.

**Wann?**  
wiederkehrend,  
in verschiedenen Phasen

**Hauptzielgruppen?**  
Senior:innen,  
Bewohner:innen

**Inhalte?**  
verschiedene Themen je  
Phase, zum Beispiel:  
- Barrierefreiheit, öffentli-  
cher Raum, Freiräume  
- Industriekultur  
- Maßnahmenbesichtigung

**Vorteile?**  
Aktivierung,  
direkter Austausch vor Ort,  
Sichtbarkeit der Maßnah-  
men



Veranstaltung

**Analyse**

**Leitbild**

**Konzept**

Dieckerhoff-  
Rundgänge

**Planung**

Begehung &  
Evaluation

**Umsetzung**

# Expertenworkshop

## SWOT

In dem Expertenworkshop werden die wichtigsten Handlungsfelder und Schwerpunktthemen der Gesamtentwicklung des Stadtteils identifiziert.

Die Veranstaltung dient insbesondere dem Austausch über stadtteil-spezifische Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zwischen den Expert:innen und den verantwortlichen Fachplaner:innen; zudem berät die Verwaltung in dem Prozess.

Aus den Ergebnissen des Workshops wird eine umfassende Analyse zu dem Stadtteil erstellt.

**Wann?**  
einmalig,  
im Analyseprozess

**Hauptzielgruppen?**  
Mitglieder der Entwick-  
lungsinitiative, Fachpla-  
ner:innen, Verwaltung,  
sonstige Expert:innen

**Inhalte?**  
Handlungsbedarfe identifi-  
zieren,  
SWOT-Analyse

**Vorteile?**  
hohe Konzentration von  
Ortskenntnis und Fachwis-  
sen,  
Aktivierung der Entwick-  
lungsinitiative



Veranstaltung



# Brandingverfahren



Das Branding zum Stadtteil ist ein einmaliges Verfahren und setzt an der Schnittstelle zwischen Analyse und Leitbild ein. Hierbei sollen interessierte Menschen in einem Workshop ihre Zukunftsvision des Stadtteils beschreiben. Professionelle Zeichner übersetzen die Ideen in Bilder, welche als Diskussionsgrundlage der möglichst heterogenen Gruppe dienen.

Hierbei werden Kernwerte und eine gemeinsame Idee für die Zukunft des Stadtteils identifiziert, welche als Handlungsleitfaden für den weiteren Prozess genutzt werden können.

**Wann?**  
einmalig,  
im Analyseprozess

**Hauptzielgruppen?**  
heterogene Besetzung,  
z.B. Bewohner:innen mit  
Migrationshintergrund,  
Senior:innen, Kinder

**Inhalte?**  
Vision zur Zukunft des  
Stadtteils,  
Kernwerte identifizieren

**Vorteile?**  
hohe Barrierefreiheit auf-  
grund aussagekräftiger  
Bilder,  
Diskussionsgrundlage für  
Leitbild und Handlungsziele

## Neighbourhood Branding:



Branding: "werd' mal schnell Grünmark"



# Pro Action Café



Im Rahmen des Pro Action Cafés treten die Fachplaner:innen den Expert:innen aus dem Stadtteil gegenüber und erarbeiten ein Leitbild.

Aus den - für die teilnehmenden Menschen - relevanten Themen, werden räumliche Ideen für den Stadtteil entwickelt.

Das Verfahren ist ein Hybrid aus Open Space und World Café, bei dem in Kleingruppen an unterschiedlichen Handlungsfelder gearbeitet wird. In einer Schlussrunde werden die Ergebnisse zusammengetragen. Im weiteren Verlauf werden diese durch die Fachplaner:innen in dem räumlichen Leitbild zusammengeführt.

**Wann?**  
einmalig,  
im Leitbildprozess

**Hauptzielgruppen?**  
Mitglieder der Entwick-  
lungsinitiative, Fachpla-  
ner:innen, Verwaltung,  
sonstige Expert:innen

**Inhalte?**  
Leitbild zur Entwicklung  
des Stadtteils erarbeiten  
und qualifizieren

**Vorteile?**  
Kleingruppenarbeit an The-  
menfeldern,  
hohe Konzentration aus  
relevantem Wissen,  
ergebnisoffener Prozess



# Ideenmarkt



Das Verfahren bietet allen Interessierten die Bühne, ihre Ideen zur Entwicklung des Stadtteils zu präsentieren und zu diskutieren. Hierbei können neben großen Projektideen auch punktuelle Maßnahmen in der Nachbarschaft thematisiert werden. Interessierte können ihre Ideen im Vorfeld analog und digital anhand eines Ideenplakates vorbereiten. Im Voraus finden zudem Beratungstermine zu den Ideen durch die Fachplaner:innen statt.

Bei dem Ideenmarkt werden zudem bereits die Planungsteams für den Wettbewerb eingeladen, um in einen offenen Dialog zu treten.

Im Anschluss werden die Ideen geprüft und ggf. in den Rahmenplan eingearbeitet.

**Wann?**  
einmalig,  
in der Konzeptphase;  
zuvor Beratungsangebot

**Hauptzielgruppen?**  
Bürger:innen, lokale Akteure, Politik, Verwaltung, Planungsteams, Beratung durch Fachplaner:innen

**Inhalte?**  
Maßnahmen zur Entwicklung des Stadtteils, Dialog zur Aufwertung des Stadtteils

**Vorteile?**  
flache Hierarchie,  
große Bühne für Ideen jeglicher Art

## Ideenettel für Schnellmerker:

Deine Idee kann Schnellmark helfen, ein lebenswerterer Stadtteil zu werden? Dann beschreibe bitte deine Vision! Gerne kannst du auch zeichnen oder collagieren.

Warum ist genau deine Idee so wichtig für Schnellmark? Hast du eine besondere Motivation? Verrate es uns!

Hast du schon einen Ort für deine Idee im Kopf? Markiere bitte den Standort!

**werd' mal schnell  
GRÜNMARK**

Gib bitte hier deinen Namen an: \_\_\_\_\_

**Beschreiben und skizzieren deine Idee!**

Hast du bereits einen Namen für deine Idee? Dann raus damit!

• Die Präsentation und Diskussion findet an \_\_\_\_\_  
• Plakaten im Gemeindehaus sowie auf einer interaktiven Karte online statt.  
• Füllt daher bitte zur Vorbereitung diese Vorlage aus.  
• Du benötigst eine Beratung zu deiner Idee? Dann komm' uns doch im Quartiersmanagement besuchen!

**Was ist das Ziel der Idee?** \_\_\_\_\_

**Wer könnte sich an der Idee beteiligen?** \_\_\_\_\_

**Wo könnte die Idee umgesetzt werden?** 

**Sonstiges:** \_\_\_\_\_

Möchtest du noch etwas zu deiner Idee anmerken? Schreib' hier rein, was du noch ergänzen möchtest.

## Veranstaltung

**Analyse**

**Leitbild**

**Konzept**

**Planung**

**Umsetzung**

**Digitale Beteiligung**  
&  
**Analoge Beteiligung**  
Dieckerhoff-Gelände

## Vertiefung



# Website & App



Die digitalen Beteiligungsangebote erweitern das Angebot zur Beteiligung des Stadtteils um wesentliche Aspekte, insbesondere durch die Niedrigschwelligkeit.

Die Website sowie die App dienen insbesondere der Information zum Prozess, zudem werden in den unterschiedlichen Phasen Beteiligungsformate zur Konsultation und Kooperation eingesetzt.

Darüber hinaus dienen die Anwendungen der stadtteilinternen Kommunikation und Vernetzung, zum Beispiel für Veranstaltungen, Nachbarschaftshilfe oder Angebote von Betrieben.

**Wann?**  
dauerhafte Information,  
phasenweise Konsultation  
& Kooperation

**Hauptzielgruppen?**  
technikaffine Bevölke-  
rung, z.B. junge Menschen;  
auswärtige Bevölkerung,  
Pendler:innen

**Inhalte?**  
aktuelle Informationen zu  
Planungen und dem Pro-  
zessablauf,  
digitale Beteiligung

**Vorteile?**  
dauerhaft abrufbar,  
niedrigschwelliges Ange-  
bot, Interaktivität



Liebe Bürger:innen, liebe Interessierte,  
wir sind drei Studierende im dritten Semester des Masterstudiengangs Städtebau NRW und beschäftigen uns im Rahmen unserer Semesterarbeit mit dem Stadtteil Gevelsberg-Schnellmark. Seit Mitte Oktober haben wir den Stadtteil besucht, uns intensiv mit den Gegebenheiten vor Ort auseinandergesetzt und uns mit Akteursvertreter:innen ausgetauscht. Doch kann gute Stadtentwicklung nur dort entstehen, wo viele Menschen möglichst aktiv in den Entwicklungsprozess eingebunden werden! Gerne hätten wir uns mit Euch in einen aktiven Austausch vor Ort gebracht, um über Wünsche, Anregungen oder Bedenken zu reden – doch die Auswirkungen der Pandemie machen die Arbeit vor Ort leider unmöglich.

Mithilfe dieser Webseite möchten wir Euch daher nun auf digitalem Wege beteiligen!  
Als Bewohner:innen, Nutzer:innen und Interessierte kennt ihr den Stadtteil schon viele Jahre, habt Freundschaften vor Ort geschlossen oder seid in Vereinen tätig. Zugleich verbindet ihr mit dem Stadtteil Emotionen, die wir von außen nicht in der Form wahrnehmen können. Wir würden uns daher freuen, an Eurer Perspektive teilhaben zu dürfen, um eine Sensibilität für die Innenwahrnehmung des Stadtteils erhalten. Denn Ihr seid die wahren Experten von Schnellmark!

Launch

Analyse

Leitbild

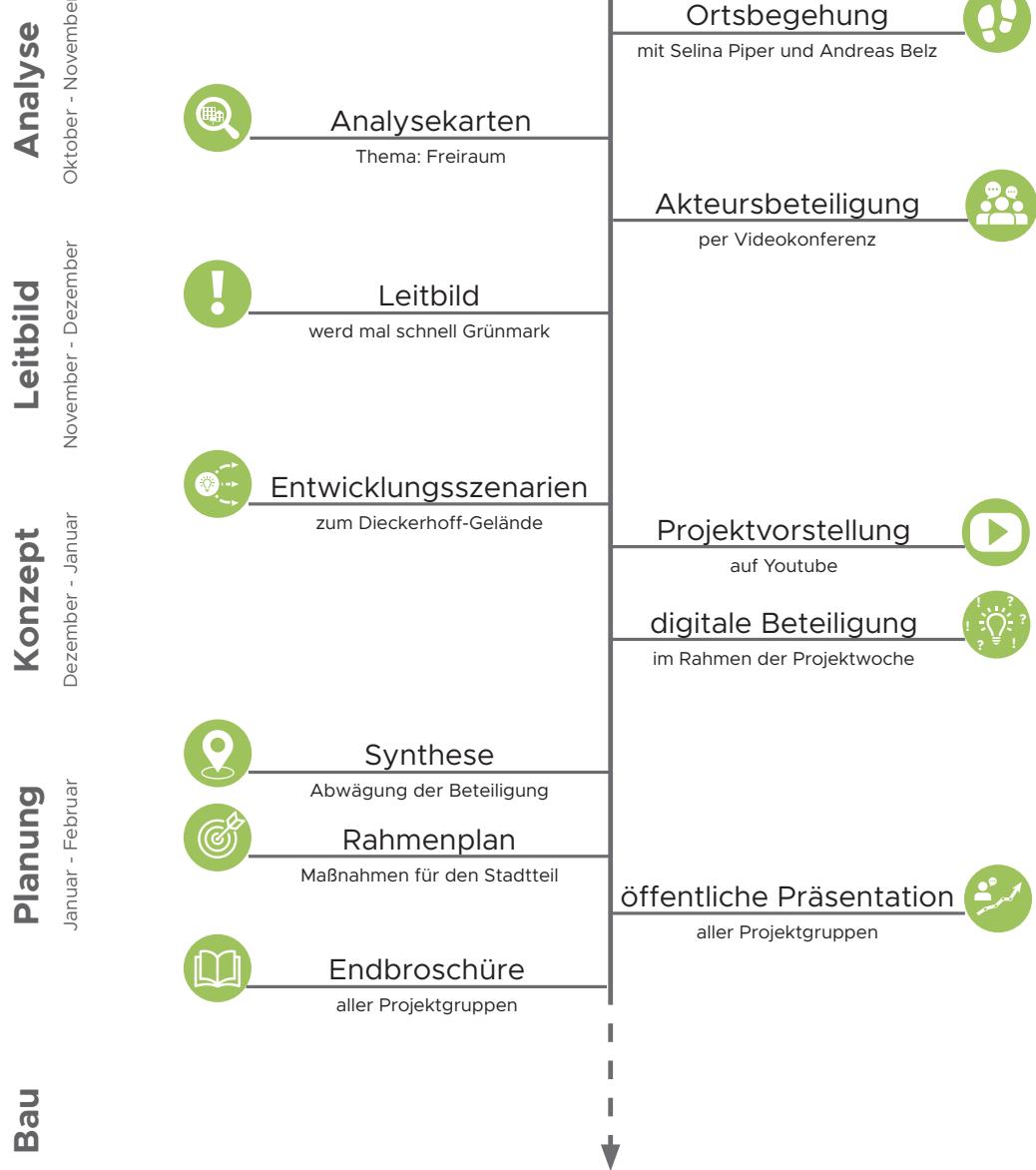
Konzept

Planung

Umsetzung

# Website & App

Wintersemester  
2020/21



Die im Projekt III durchgeführte Beteiligung fand - abgesehen von den regulären Videokonferenzen mit Akteuren und allen sieben Projektgruppen - digital auf der Website statt.

Im Zuge der zweiten Projektwoche wurde mithilfe von zwei Tools eine Beteiligung zum Gesamtstadtteil sowie zur Vertiefung im Dieckerhoff-Gelände durchgeführt. Im Vorfeld wurde eine breite Kommunikationsstrategie vorbereitet, welche eine Verbreitung der Website zur Beteiligung vorsah. Neben einem Youtube-Video, welches von der Stadt an wichtige Akteure verbreitet wurde, sollten diverse Akteure kontaktiert sowie Bürger:innen über verschiedene Kanäle erreicht werden. Hierzu gehörten die Lokalpresse, politische Parteien, die genannten Akteure aus dem Stadtteil sowie verschiedene Facebookgruppen und Seiten auf Instagram. Kurz vor der Verbreitung,

welche zum Beginn der Projektwoche vorgesehen war, legte die Stadt Gevelsberg aufgrund möglicher zu erwartender Missverständnisse im Kontext der Beteiligung ihr Veto ein. Daher wurde die Beteiligung lediglich simuliert bzw. im engsten Kreis der Akteure durchgeführt. Aus dem Semester kamen netterweise mehrere fiktive Beteiligungen hinzu, bei denen die Perspektive verschiedener Rollen eingenommen wurden.

Die Beteiligung des Conceptboards wurde auf Basis der zuvor erstellten Szenarien durchgeführt. Szenarien stellen eine sinnvolle Methode dar zur Veranschaulichung von unterschiedlichen Entwicklungsrichtungen, würden jedoch für das Dieckerhoff-Gelände eher in einem vorgeschalteten Leitbild-Prozess angewandt werden. Gleichwohl könnte ein Conceptboard im Planungswettbewerb eingesetzt werden.

Für die Zukunft: mehr als "nur" Beteiligung...



# Stadtteil-Beteiligung



Die Stadtteil-Beteiligung dient dazu, Schlüsselräume im Stadtteil zu identifizieren. Zum Beispiel solche, die aus verschiedenen Gründen eine erhöhte Sensibilität erfordern oder von den Bewohner:innen als Chancenräume erachtet werden.

Zudem werden auf der Karte erste Ideen der Bürger:innen ermöglicht, welche im späteren Verlauf im Rahmen des Ideenmarktes vertieft werden können.

Die Karte ergänzt, als kurzweiliges und niederschwelliges Instrument, die Analysephase und hat damit eine ähnliche Funktion wie die angebotenen Rundgänge im Stadtteil.

## Wann?

Analysephase, im Verlauf als Tool für weitere Instrumente erweiterbar, z.B. Ideenmarkt (Konzept)

## Hauptzielgruppen?

technikaffine Bevölkerung, z.B. junge Menschen; auswärtige Bevölkerung, Pendler:innen

## Inhalte?

Bewertung von Räumen im Stadtteil, Äußerung von Wünschen und Ideen

## Vorteile?

dauerhaft abrufbar, niedrigschwelliges Angebot, Interaktivität

### Wohlfühlorte

✓ Alle Elemente

### Angsträume

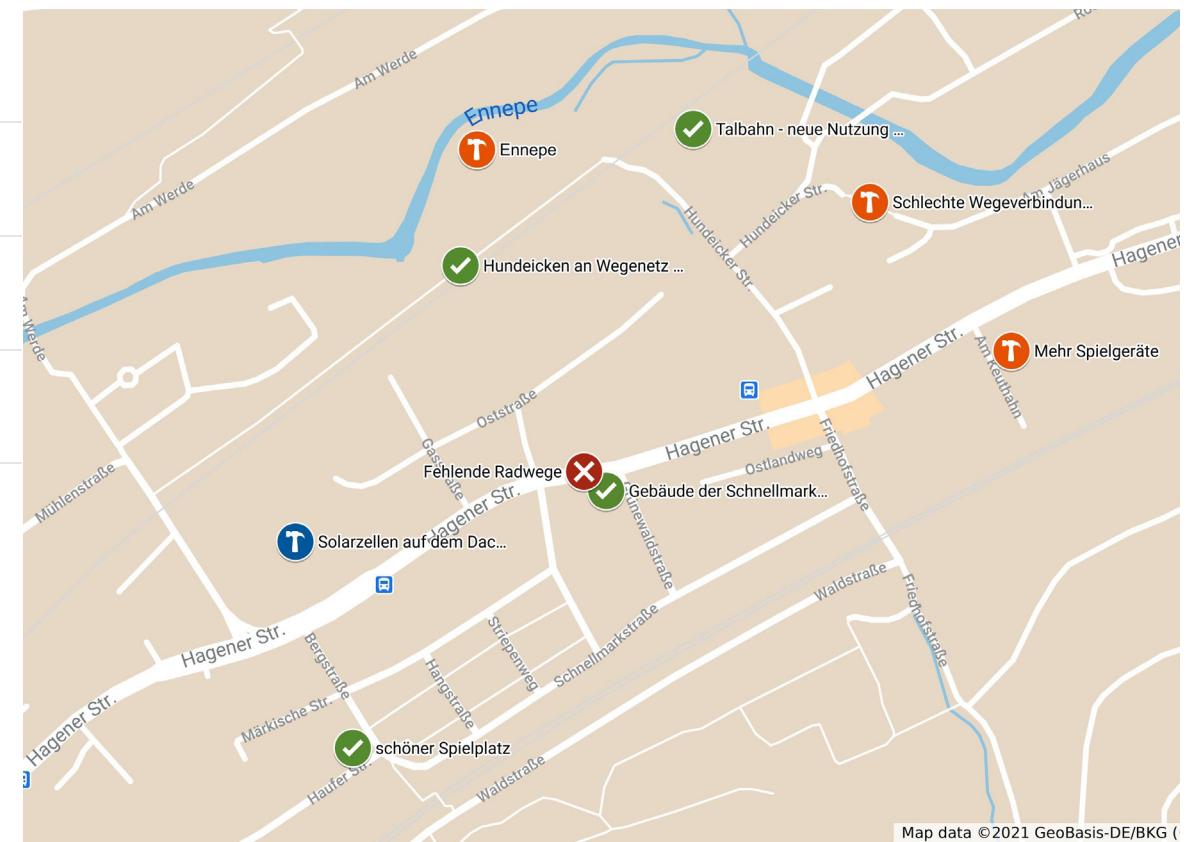
✗ Alle Elemente

### Wünsche und Ideen

⊕ Alle Elemente

### Aufwertungsbedarf

⊖ Alle Elemente



## Analyse

Analyse

## Ideenmarkt

Leitbild

Konzept

Planung

Umsetzung

# Dieckerhoff-Beteiligung



Mit dem Abschluss der Ideenwerkstatt veröffentlichen die Planungsbüros ihre ersten Entwürfe zum Plangebiet.

Auf der Projektwebsite wird eine digitale Stellwand angeboten, auf der alle Interessierten zum Beispiel Kommentare abgeben, in den Entwürfen Anmerkungen hinterlassen oder Skizzen über die Entwürfe zeichnen können.

Es entsteht ein digitaler Austausch, bei dem die Ideen bis zur Planungswerkstatt von den Bürger:innen mitgestaltet werden können.

Die Planungsbüros können dabei auch auf Rückmeldungen reagieren und bereits im Prozess an der Stellwand Alternativen aufzeigen.

**Wann?**  
nach Abschluss der Ideenwerkstatt, als Szenarien  
ggf. auch in einem Dieckerhoff-Leitbildprozess

**Hauptzielgruppen?**  
technikaffine Bevölkerung, z.B. junge Menschen;  
auswärtige Bevölkerung,  
Pendler:innen

**Inhalte?**  
Bewertung von Entwürfen  
und Ideen,

**Vorteile?**  
dauerhaft abrufbar,  
niedrigschwelliges Angebot, Interaktivität

## Das müsste verbessert werden...



# Dieckerhoff-Beteiligung

## Anleitung

### 3 Szenarien

unterschiedliche Entwicklungsansätze zur Veranschaulichung der Vielfalt an Möglichkeiten

**So gehst du vor:**  
Die drei Szenarien sind untenstehend dargestellt. Auf unserer Webseite kannst du dich in einer Gruppe anmelden und an einer Beteiligung teilnehmen. In einer Gruppe findest du diverse Werkzeuge, zum Beispiel die Story Map, welche mit dem Szenario verbunden ist. Diese Story Map kann du öffnen und an die entsprechenden Szenario-Blätter ansetzen. Über diese kannst du Kommentare/Feedback nutzen, bei denen du direkt auf die entsprechenden Szenario-Blätter verweisen kannst.

**Szenario 1: Kreativquartier**

**Szenario 2: Greentech**

**Szenario 3: Freizeit-Landschaft**

**Das gefällt mir gut...**

**Das müsste verbessert werden...**

**Platz für Anmerkungen**

**Lageplan**

**Vogelperspektive**

**Profil mit Name, Icon und Erläuterung der Eigenschaften**





# Evaluation der durchgeführten Beteiligung



Das Conceptboard hat sich bei der Beteiligung als äußerst intuitives Beteiligungsinstrument herausgestellt. In dem Prozess wurde es so vorbereitet, dass es einer Stellwand ähnelt und somit den zu Beteiligenden eine schnelle Orientierung ermöglichte. Beschriftet wurden die Entwürfe zum Beispiel mit digitalen Klebezetteln und Textmarkern. Ebenso konnte sich das Conceptboard durch eine hohe Transparenz auszeichnen. Mehrfach kam es beispielsweise vor, dass auf Anregungen durch andere Beteiligte reagiert wurde, zum Beispiel mit Zustimmung oder inhaltlichen Ergänzungen, wodurch ein kooperativer Ansatz erreicht wurde. Insbesondere durch die Beteiligung in Echtzeit konnte zudem auch ein Arbeiten parallel zur Videokonferenz stattfinden, was den Beteiligungsprozess merklich auflockert.

Durch die ausführliche Maßnahmenbeschreibung konnte zudem eine intensive Auseinandersetzung mit den Ideen ermöglicht werden, was ebenfalls einen schnellen Gesprächseinstieg bei den Videokonferenzen ermöglichte.

Aufgrund der Beschränkung durch die Stadt konnte leider keine breite Beteiligung durchgeführt werden. Insbesondere die mögliche Reichweite kann daher nur bedingt eingeschätzt werden.

Die Beteiligung zum Gesamtstadtteil erfuhr leider nur eine geringe Aufmerksamkeit. Dies begründet sich möglicherweise in der zu spät eingesetzten Beteiligung, welche vermutlich einen größeren Effekt in der Analysephase erzielt hätte, da im späten Projektverlauf keine relevanten Auswirkungen auf das Gesamtkonzept zu erwarten waren.

Zudem handelt es sich bei der Stadtteilkarte lediglich um ein konsultierendes Angebot, welches möglicherweise als weniger attraktiv erachtet wurde.

Die Bedienung der Tools per Smartphone wurde zudem nicht unterstützt, was in einem realen Prozess möglicherweise nachteilig gewesen wäre.

# Fazit

## Onlinebeteiligung als Ersatz für analoge Beteiligung ?!

**Einerseits...** kann mit einer professionellen Onlinebeteiligung eine hohe Reichweite im Stadtteil erzielt werden. Insbesondere junge Menschen können aufgrund der hohen Interaktivität und Niedrigschwelligkeit in höherem Maße beteiligt werden. Beteiligungsformate können spontan genutzt werden.

Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass digitale Beteiligungsformate wie eine Website jederzeit abrufbar und ortsunabhängig möglich sind. Damit wird auch schwierig zu erreichenden Zielgruppen wie Pendler:innen die Möglichkeit eröffnet, sich rege zu beteiligen.

Die Anonymität vieler Formate erleichtert zudem auch einen Austausch mit eher zurückhaltenden Personen.

**Andererseits...** werden bei einer digitalen Beteiligung vorwiegend technikaffine Menschen aktiviert. Ältere Menschen, welche in der Regel ein höheres Interesse an Beteiligungsprozessen aufweisen, sind dagegen häufig außen vor. Trotz einer höheren Reichweite besteht die Gefahr, dass statt qualitativ hochwertigen Rückmeldungen vorwiegend viele geringqualifizierte Antworten gegeben werden.

Zudem sind digitale Formen eher für informative und konsultierende Angebote geeignet. Für kooperative Angebote an Planungsprozessen ist die digitale Beteiligung bedingt geeignet, da insbesondere das räumliche Denken für Laien eine große Herausforderung darstellt. Aufwändige digitale Formate kosten häufig mehr als analoge Alternativen mit günstigen und abstrakten Modellen.

Es besteht außerdem die Gefahr, dass durch die Anonymität im Internet Ergebnisse von Formaten wie Umfragen leicht verfälscht werden können.

**Daher: Ergänzung statt Ersatz!**

**Analoge Beteiligung...** ermöglicht einen niederschwelligen Austausch mit für gewöhnlich geringen Exklusivitäten und Barrieren. Durch Beteiligung im öffentlichen Raum wird das planerische Interesse an der Meinung der Bürger:innen sichtbar gemacht; hierbei können außerdem weitere Teilnehmer:innen als "Laufkundschaft" aktiviert werden. Werden Beteiligungsformate vor Ort durchgeführt, besteht ein weiterer Vorteil darin, dass das räumliche Verständnis sowie die Vorstellungskraft für Laien deutlich vereinfacht wird. Ein weiterer Aspekt ist die Förderung des sozialen Austausches, insbesondere interkultureller Art. Migrationsgeprägte Stadtteile können hierbei durch analoge Beteiligungsformate zugleich eine Integrationsleistung erzielen, wenn der Austausch gefördert und gemeinsam über Zielvorstellungen gesprochen wird.

# Ideenwerkstatt



Die einwöchige Ideenwerkstatt ist das umfassendste Beteiligungsformat im Stadtteil. An den Wochenenden werden aufwändige Beteiligungsformate für Bürger:innen angeboten, während sich unter der Woche die Wettbewerbsteams auf die Planung fokussieren; zudem werden ergänzend zielgruppenspezifische Beteiligungsangebote ermöglicht.

Sollte das Format von der Bevölkerung positiv eingeschätzt werden, wird eine sich selbst tragende, wiederkehrende Veranstaltung empfohlen. Hierbei könnten, abseits der Planung zum Dieckerhoff-Gelände, allgemeine Themen und Aktionen der Stadtteilentwicklung thematisiert werden.

**Wann?**  
einmalig,  
zu Beginn der Planungs-  
phase,  
insgesamt einwöchig

**Hauptzielgruppen?**  
alle Bürger:innen,  
zielgruppenspezifische  
Angebote,

**Inhalte?**  
Erarbeitung und erste Um-  
setzung von Ideen,  
erste Planungsphase des  
Wettbewerbs

**Vorteile?**  
vor Ort,  
öffentliche Sichtbarkeit,  
identitätsstiftend,  
Festival-Charakter



Ideenwerkstatt

**Analyse**

**Leitbild**

**Konzept**

**Planung**

**Umsetzung**

# Ideenwerkstatt

## IDEENWERKSTATT VOM 05.06. BIS ZUM 12.06.2021 - ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

### SAMSTAG

**11:00 ERÖFFNUNG**  
Durch Bürgermeister Claus Jacobi  
Offene Fragerunde zur Werkstatt

**12:00 DIECKERHOFF-RUNDGÄNGE**  
Industriekultur mit ehemaligen  
Mitarbeiter:innen erleben

*parallel*

**OFFENE RUNDE**  
Kennenlernen zwischen Bürger:innen  
und Planungsteams....

**15:00 IDEENWORKSHOPS**  
in Gruppen an großen Modellen  
Themenfindung

**18:00 GEMEINSAMES INTERNATIONALES KOCHEN**

**20:00 SOMMERKINO**  
Film zur Geschichte der Industriekultur Schnellmark

### SONNTAG

**11:00 THEMENWORKSHOPS**  
anhand der ausgewählten Themen vom Vortag

**13:30 MITTAGSSNACK**

**15:00 BAUAKTIONEN**  
Umsetzung von Anregungen  
z. B. Basketballfeld, Freiraumgestaltung

*parallel*

**MODELLBAUWORKSHOP**  
Mit Bürger:innen und Planungsteams

**19:00 PODIUMSDISKUSSION**  
Wie können ehemalige, umgenutzte  
Industriegebäude einen Beitrag zu einem  
lebenswerten Quartier leisten?

## MONTAG



**09:00 SZENARIOWORKSHOP**  
Schnellmarker Geschichten von Kindern

## DIENSTAG



**18:00 OFFENE WERKSTATT**  
Snack & Dialog mit den Planungsteams

## MITTWOCH



**16:00 GRAFFITIWORKSHOP**  
zur späteren Umsetzung auf dem Gelände

## DONNERSTAG



**18:00 OFFENE WERKSTATT**  
Snack & Dialog mit den Planungsteams

## FREITAG

**09:00 SCHULWORKSHOP**  
Planungswettbewerb für Kinder

**17:00 PRÄMIERUNG DES KINDERWETTBEWERBS**  
Vorstellung der Ergebnisse

**18:00 GRILLABEND**

## SAMSTAG

**11:00 BEWERTUNG DER ENTWÜRFE**  
in Gruppen, SWOT

**13:00 MITTAGSPAUSE**  
mit lokalen Gastronomen

**14:00 BAUMPFLANZAKTION**  
z.B. am Quartiersmanagement

**17:00 ABSCHLUSSVERANSTALTUNG**  
öffentliche Ausstellung der Entwürfe auf Bannern, Bauzäunen, Stellwänden etc.

**18:00 AUSKLANG & ANSCHLIESSENDE PARTY**  
Rock for Children mit Cold Friday

WERD MAL SCHNELL  
GRÜNMARK

# Planungswerkstatt



Die Planungswerkstatt findet mit den drei verbliebenen Planungsteams und allen Interessierten an einem Samstag statt.

Am Vormittag werden die überarbeiteten Entwürfe den Bürger:innen und Akteursvertreter:innen vorgestellt und zu einem Diskussionsprozess eingeladen.

Später tagt das Preisgericht und entscheidet über den Siegerentwurf; zeitgleich wird ein neuer Name für das Gebiet - welcher aus Vorschlägen der Bewohnerschaft entstammt - verkündet.

Die Werkstatt wird mit einem aufwändigen Abschluss beendet.

**Wann?**  
einmalig,  
im zweiten Teil der  
Planungsphase,  
eintägig

**Hauptzielgruppen?**  
interessierte Bürger:innen

**Inhalte?**  
Entscheidung über den  
Siegerentwurf,  
Name für das Quartier

**Vorteile?**  
öffentliche Sichtbarkeit,  
identitätsstiftend,  
Festival-Charakter



Planungswerkstatt

**Analyse**

**Leitbild**

**Konzept**

**Planung**

**Umsetzung**

## Planungswerkstatt und weitere Veranstaltungen

### PLANUNGWERKSTATT AM 03.07.2021 - ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

#### SAMSTAG

##### 11:00 ÖFFENTLICHE PRÄSENTATION DER ENTWÜRFE

Offener Dialog und Fragerunde  
Anmerkungen durch Bürger:innen

##### 13:00 MITTAGSPAUSE

##### 14:00 PREISGERICHTSSITZUNG

*parallel*

##### NAMENSWETTBEWERB

Zum neuen Quartier  
Einreichung der Vorschläge  
unter [www.gruenmark.de.cool](http://www.gruenmark.de.cool)  
oder per Einwurf beim Quartiersmanagement

##### 17:00 VERKÜNDUNG DER ERGEBNISSE

##### 18:00 AUSKLANG

Italienisches Kochen  
After-Movie

##### 22:00 PARTY

## Planungswerkstatt und weitere Veranstaltungen



Nach den Werkstätten werden die Ergebnisse ausgearbeitet und anschließend öffentlich ausgestellt bzw. präsentiert.

Nach der Ideenwerkstatt in Planungsphase 1 erfolgt eine Ausstellung im Stadtraum, bei der die Ergebnisse an Bauzäunen und Stellwänden im Stadtraum öffentlichkeitswirksam dargestellt werden.

Die öffentliche Präsentation nach der Planungswerkstatt erfolgt auf einer öffentlichen Veranstaltung auf dem Dieckerhoff-Gelände, bei der sich die Bürger:innen zu den Entwürfen äußern können.

Darüber hinaus werden in beiden Phasen die Ergebnisse der Planungsteams digital - zum Beispiel auf der Website mit gestalteten Grafiken und Videos - präsentiert.



Der Juryentscheid erfolgt zweimal im Prozess im Anschluss an die öffentliche Vorstellung der Ergebnisse.

In einem ersten Juryentscheid werden von den sechs Planungsteams aus der ersten Phase drei für die zweite Phase qualifiziert.

Der zweite Juryentscheid dient der Auswahl des Siegerentwurfes.

Die Jury wird dabei aus Vertreter:innen der Entwicklungsinitiative und unabhängigen Expert:innen gebildet. Gemäß dem Aufbau der Initiative werden die vertretenden Personen zu je einem Drittel durch Politik und Verwaltung, der Bürgerschaft sowie Akteursvertreter:innen gebildet.

## Flyer & QR-Code

Vorderseite



Rückseite



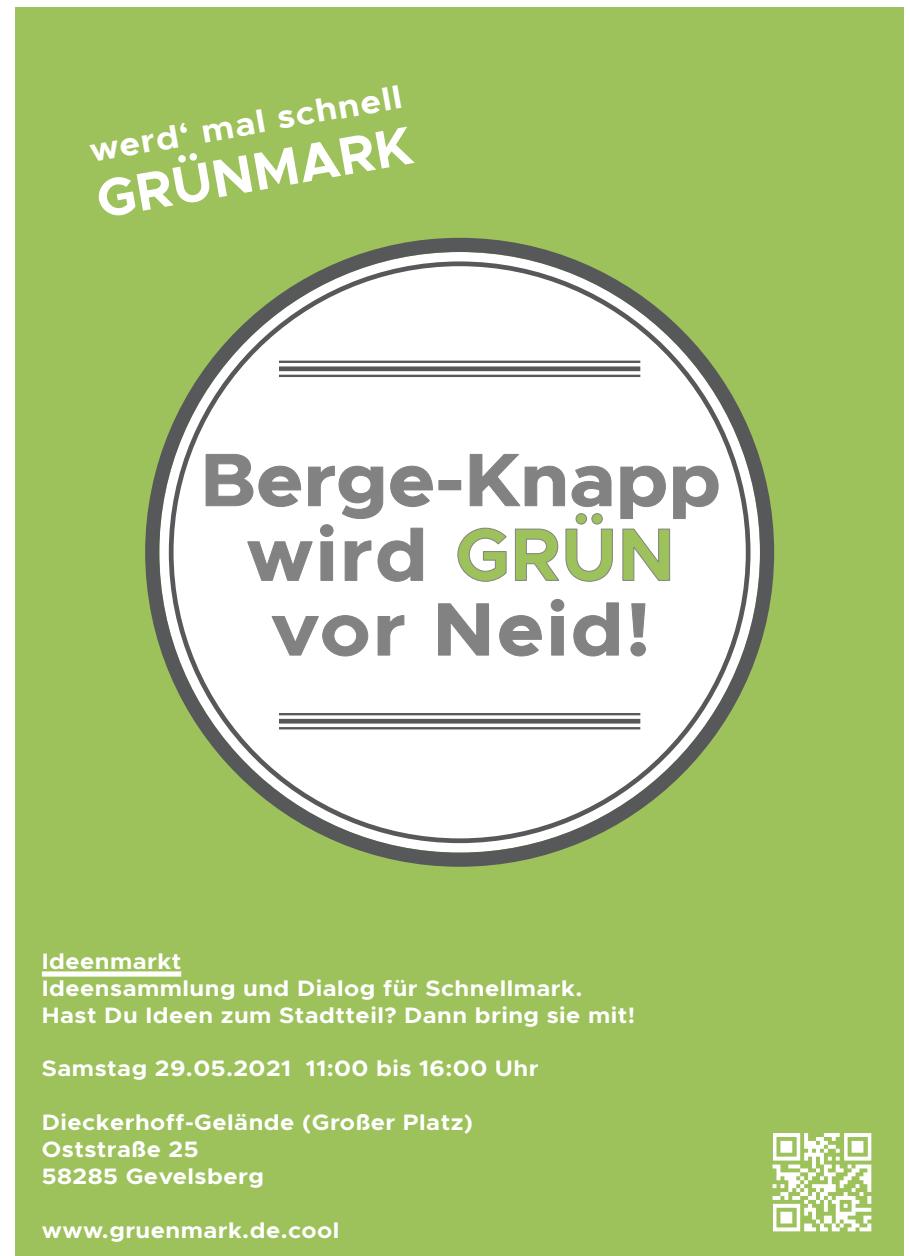
Scan me!



[www.GRUNMARK.de.cool](http://www.GRUNMARK.de.cool)

## Veranstaltungsplakate





## Veranstaltungsplakate





Der Gevelsberger Stadtteil Schnellmark soll zukünftig im Rahmen des Förderprogrammes "Soziale Stadt" nachhaltig aufgewertet werden.

Diese Studienarbeit zeigt auf, wie eine Beteiligungsstrategie für das Integrierte Stadtentwicklungskonzept aussehen könnte, welches als Grundlage für die Förderung dient.

Bereits im Vorfeld wurde eine digitale Beteiligung durchgeführt, welche in dieser Arbeit evaluiert wird.

Zudem wird eine Vertiefung zum Planungsprozess des Dieckerhoff-Geländes dargestellt.

## **Beteiligungskonzept**

Integriertes Stadtentwicklungskonzept  
Gevelsberg-Schnellmark

**werd' mal schnell  
GRÜNMARK**